

# Daseinsanalyse

*Jahrbuch für phänomenologische Anthropologie und Psychotherapie*

*Yearbook for phenomenological anthropology and psychotherapy*

**Offizielles Organ:**

Internationale Vereinigung für Daseinsanalyse

International Federation for Daseinsanalysis

**Herausgeber:**

Internationale Vereinigung für Daseinsanalyse (IVDA)

International Federation for Daseinsanalysis (IFDA)

Erscheint einmal jährlich

ISSN 0-254-6221

# Inhalt

Editorial .....	3
Cion Fidel Condrau <i>Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen</i> ...	5
Hans Jörg Reck <i>Voraussetzungen für eine interkulturelle Verständigung in der Psychotherapie</i> .....	7
Mihály Vajda <i>Die berechnete Ausnahme</i> .....	18
Maria de Fátima de Almeida Prado <i>Intercultural Psychotherapy – an issue of Ethics</i> ..	26
Uta Jaenicke <i>Fremde Träume?</i> .....	34
Ferenc Erös <i>Heidegger, Sartre und Lacan – die Wurzeln der Psychoanalyse von Lacan im Existenzialismus</i> .....	47
Gedő Éva & Schwendtner Tibor <i>Das Fremde: Freund oder Feind?</i> .....	53
Tamás Fazekas <i>Der anspruchsvolle Andere</i> .....	60
Péter Sárkány <i>Sorge versus Liebe</i> .....	68
Maria Lubinszki <i>Zuhause und Un-zuhause – im Spiegel die Angst</i> .....	75
Dr. Ado Huygens <i>“To think: a path to a transcendental in-between”</i> .....	79
Nossrat Peseschkian <i>Quality Assurance And Effectiveness Study Of Positive Psychotherapy</i> .....	82
György Péter Hárs <i>Psychoanalyse und Kultur</i> .....	93
Rainer Thurnher <i>Entwicklung und Identität im Hinblick auf den menschlichen Existenzvollzug</i> .....	104
Alice Holzhey-Kunz <i>Die Daseinsanalyse zwischen Heidegger und Freud</i> .....	122
Karl Baier <i>Probleme der Ontologie des Traums bei Medard Boss</i> .....	141
Gerlinde A. Schopf <i>Gesundung und Entwicklung in der Daseinsanalyse versus Verhaltenstherapie</i> .....	150
Martin Poltrum <i>Ästhetik in der Psychiatrie</i> .....	173
PhDr. Ales Wotruba <i>Ein Fall der Schulverweigerung</i> .....	187
Anna Hogenová <i>„Das Entfernteste, am wenigsten erfüllt bestimmt den Sinn des Nächsten, des am konkretesten, am vollständigsten gegebenen.“</i> .....	203

## Editorial

Im Jahre 1984 erschien die erste Nummer der Zeitschrift DASEINSANALYSE, vorbereitet und herausgegeben von *Gion Condrau* und *Alois Hicklin*. Dass sie weiterhin regelmäßig, inzwischen als Jahrbuch, heute nach 25 Jahren als JUBILÄUMSBAND, erscheinen kann, spricht für das anhaltende Interesse an ihrem Konzept.

Damals, wie heute, wird der Vorteil der Herausgabe eines solchen Organs neben Monographien mit ihrer einheitlichen Thematik in der Möglichkeit gesehen, darin auch unterschiedliche Beiträge daseinsanalytischer Autoren in deutscher und in englischer Sprache zu berücksichtigen. Gleichwohl widmeten sich die Jahrbücher der letzten Jahre jeweils besonders dem Thema, welches auf voraufgegangenen Tagungen behandelt wurde.

Eine Anthropologie und eine Psychotherapie sind nicht ohne philosophisches Fundament denkbar. Als solches haben sich in der Daseinsanalyse die hermeneutisch-phänomeno-logische Methode, sowie das Gespräch zwischen der psychotherapeutischen Daseinsanalyse und der philosophischen Daseinsanalytik bewährt. Entsprechend interessieren Arbeiten von beiden Seiten und kommen hier zur Veröffentlichung.

Als Therapie ist die Daseinsanalyse offen für bewährte, wie für neue Behandlungsmöglichkeiten. Sie schätzt das exakte Vorgehen und rechnende Denken der Naturwissenschaften, wo dieses angezeigt ist, weiß sich aber auch einem besinnlichen Denken verpflichtet, wo jenes dem Sachverhalt gemäß nicht zureicht.

Das 1. Heft der Daseinsanalyse stellte deshalb „Die Bedeutung der Daseinsanalyse für die Medizin“ (*Condrau, G.*) vor. Es nahm zur „Sprache“ in der Daseinsanalyse Stellung (*Gamper, V., Boss, M.*). Es thematisierte die Begegnung der Daseinsanalyse mit anderen Therapieformen (*Reck, H.*). Es behandelte das Thema „Einsamkeit und Gemeinschaft“ (*Boss, M.*): Themen also, die in dem vorliegenden Jahrbuch mit den Fragen nach der Identität, dem Eigenen und dem Fremden wieder erscheinen werden.

Dieses Jahrbuch bringt u. a. Vorträge einer Tagung zu dem Thema: „Was ist zwischen den Kulturen? – Psychotherapie aus interkultureller Perspektive“ welche vom 21. bis 22. September 2007 in Budapest stattfand.

Wenn der Aufbruch in die Fremde eine gemeinsame Begegnung mit dem „Anfänglichen“ (*Heidegger, „Andenken“, 1982, p.187ff.*) und als solche Voraussetzung für den freien Gebrauch des Eigenen bedeutet, kann er – trotz Scheu vor dem Anderen – nur Bereicherung sein: In ihrem gemeinsamen Artikel stellen *Tellenbach und Kimura* (*DA, Vol. 3, 1986, p35ff.*) den Gewinn eines „transkulturellen Daseinsverständnisses“ bei der unterschiedlichen Betrachtung des Phänomens „Natur“ „durch die Sprachen des Westens und des fernöstlichen Japan“ dar. Wenn der Mensch in seinem Wesen in einem „hermeneutischen Bezug“ „d. h. hinsichtlich des Bringens einer Kunde,

hinsichtlich des Verwahrens einer Botschaft ... beansprucht“ wird (*Heidegger*, „Unterwegs zur Sprache, 1979, p. 125f.), sollte er in der Begegnung mit dem Anderen, Fremden, nicht nur duldsam, sondern achtsam sein.

Erwähnt seien die Monographien zum „Dialog der Kulturen“ und einer „interkulturellen Psychotherapie“ von *N. Peseschkian* und *T. Fazekas*, die neben anderen Autoren auch zu dieser Tagung beitrugen. Besonderer Dank gebührt den Ungarischen Gastgebern und Herrn *Fazekas* für die Organisation und vorzügliche Gestaltung des Kongresses.

Erwähnt sei ein ebenfalls sehr gemütlich gestaltetes Treffen zu dem der Schweizerische Fachverband für Daseinsanalytische Psychotherapie am 23. Januar 2009 in das Zunfthaus zur *Saffran* in Zürich eingeladen hatte und auf dem in kurzen Ansprachen der 70. Geburtstage von *Uta Jaenicke*, *Hanspeter Padrutt* und *Hansjörg Reck* gedacht wurde.

Hans Jörg Reck